

Brücke

Nr. 3 6. Jahrgang 2008
Informationsbrief der

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Stuttgart

Herzliche Einladung zur Ausstellung:

Marlis Glaser: Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum
Bilder über deutschsprachige Emigranten und Überlebende und deren Kinder in Israel.

Als Beitrag zu den diesjährigen Jüdischen Kulturwochen eröffnet die GCJZ Stuttgart am

03. November 2008, 18.00 Uhr im Rathaus der Stadt Stuttgart, 3.OG

eine Ausstellung mit Werken der Künstlerin Marlis Glaser. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Leben deutschsprachiger jüdischer Emigranten und Shoa-Überlebenden und deren Kindern in Israel, im besonderen auch mit jenen, die aus Rexingen bei Horb

stammten und als ihre Ersatzheimat Shavej Zion gründeten.

Den Schwerpunkt zur Ausstellung in Stuttgart bilden Arbeiten – Malerei und Zeichnungen - zu Menschen in **Shavei Zion** und zu jenen, die aus Süddeutschland stammen.

Das Besondere an diesem Konzept: Geschichtliches, Biografisches, Kunsthistorisches und Biblisches zu verbinden. Die Annäherung an die deutschsprachigen Emigranten, Überlebenden und deren Kinder in Israel geschieht über vier Symbole: Gesicht, Baum, Name und Gegenstand. Im Katalog zur Ausstellung ist erläutert, was diese Motive als Symbole zum Ausdruck bringen. Außerdem ist erklärt, warum das gesamte Projekt (Ausstellungen und 2 Kataloge) diesen Titel trägt. Es sind außerdem Bilder, die Bezug nehmen zu jüdischen Feiertagen, zur Dichtung des 'Hohelied des Salomos', ebenso Bilder zu Gedichtzeilen von Else Lasker-Schüler, ergänzt mit der Serie 'Bäume aus Jerusalem'.

Ein Kunst-Projekt, welches gleichermaßen dem Erinnern und der Hoffnung gewidmet ist.

David Friedrich Elsäßer

Ausstellungen

3. November bis 16. November

Rathaus Stuttgart, Marktplatz 1, 3. Obergeschoss

Ausstellung

„Und Abraham pflanzte einen Tamarisken-Baum“
Portraits Emigrierter aus Shavei Zion von Marlis Glaser

Die etwa 120 Bilder – Zeichnungen und Malerei – von Marlis Glaser thematisieren das Leben von 40 jüdischen Männern, Frauen und Kindern, die in den 30er-Jahren und Anfang der 40er-Jahre in Deutschland verfolgt wurden und ihre Heimat verlassen mussten. Sie leben heute in Israel. Es sind Bilder über Menschen, die geboren und aufgewachsen sind in Augsburg und dem schwäbischen Raum (Stuttgart, Bad Buchau, Laupheim, Tuttlingen) wie auch in München, Hamburg und anderen deutschen Städten und Gemeinden.

Grundlage der Gemälde und Zeichnungen bilden jeweils Skizzen und lange Gespräche mit den Porträtierten, die vor Ort – in Israel – entstanden.

Allen Bildern sind Aussagen, Zitate oder Bibelstellen eingewoben, die in einer besonderen Beziehung zu der dargestellten Person oder dem für die Ausstellung zentralen Symbol des Baumes stehen.

Im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen Stuttgart

Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Stuttgart
Eintritt frei



Jüdische Kulturwochen

Stuttgart
Württemberg
2008



Zum Überleben
verpflichtet.
Von der Verfolgung
zur Verheißung

Einladung

Israelitische Religionsgemeinschaft
Württemberg, KdöR
In Zusammenarbeit mit dem Kulturrat der Stadt
Stuttgart und der vhs Stuttgart